

NvK an Oswald von Säben. Er leitet ihm einen ungeöffneten Brief an die Stadt Brixen weiter, den ein Bote der Gradner soeben gebracht habe. Er solle ihn Hz. Sigismund übergeben bzw. selbst im Beisein anderer herzoglicher Räte öffnen, falls der Hz. bereits aufgebrochen sei.

Entwurf: BRIXEN, DA, HRR If. 282ⁿ Nr. 836 (Textverlust durch Beschneiden des Blattes am unteren Rand). Über dem Text: Sebner.

Druck: Hausmann, Briefbuch 77f. Nr. 102.

Edler, vester, lieber, getrewr. Wir sennden ew hiemit ainen brieff an unsre getrewn lieben, den burgermaister, rat und die ganz gemain unserer stat Brichsen lautend²⁾, den ain pott der Gradner püchsen³⁾ an im tragend her bracht hat und zu unsern handden heut umb aindleff hor vor mittemtag komen, den haben wir verhalten, damit der an sein stat nicht geantwurtt noch aufgebrochen ist. Den wellet unserm lieben herrn und freund, herczog Sigmundt, herczogen zu Österreich etc., ob sein freuntschafft noch nicht hinweg geritten ist⁴⁾, antwurten, den zu vernemen. Ob er aber hin wer, daz ir dann den, nachdem und ir ain anwalt seit, mitsambt andern anwelten und retten, so bey ew sein, aufbrecht und leset. Ist dann notdurfft und gut, denselben brieff an die benanten unsre burgermaister, ratt und gemain zu bringen, so senndet uns den her wider. [...]

4 hannden: *folgt gestr.* komen ist, den wir. | komen: *folgt gestr.* ist. 5 an – stat: *ü.d.Z.* 8 und² – 9 retten: *ü.d.Z.* 9 gut: *folgt gestr.* daz.

¹⁾ Das Datum des Entwurfs ist durch Textverlust am unteren Blattrand verloren. Anhaltspunkte ergeben sich aus dem wohl gleichzeitig mit dem Brief an die Stadt Brixen ausgestellten Brief des Bernhard Gradner an die Stadt Meran vom 15. April 1456, der am 17. April eintraf und umgehend nach Innsbruck gesendet wurde, wo er am 18. April eintraf. S.o. Nr. 4740. Der Brief des NvK traf ebenfalls mit dem noch immer ungeöffneten Schreiben des Bernhard Gradner am 18. April in Innsbruck ein. Da NvK die Sendung erst am Nachmittag absickte, war die Strecke nach Innsbruck nicht mehr am gleichen Tag zu bewältigen.

²⁾ Ähnliche Briefe versandte Bernhard Gradner an die Städte Meran, Innsbruck, Hall und Glurns; s.o. Nr. 4740 Anm. 3.

³⁾ Botenbüchse, d.h. ein mit dem Wappen der Gradner versehenes Gefäß. Vgl. O. Lauffer, *Der laufende Bote im Nachrichtenwesen der früheren Jahrhunderte. Sein Amt, seine Ausstattung und seine Dienstleistungen*, in: *Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde* 1 (1954) 19–60, hier 46–48; H.-D. Heimann, *Briedvedregher. Kommunikations- und alltagsgeschichtliche Zugänge zur vormodernen Postgeschichte und Dienstleistungskultur*, in: *Kommunikation und Alltag in Spätmittelalter und früher Neuzeit (Sitzungsberichte. Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Klasse* 596; *Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit* 15), Wien 1992, 251–292, hier 281–284; K. Hübner, *Im Dienste ihrer Stadt: Boten- und Nachrichtenorganisationen in den schweizerisch-oberdeutschen Städten des späten Mittelalters (Mittelalter-Forschungen* 30), Ostfildern 2010, 143–145.

⁴⁾ Hz. Sigismund brach am 16. oder 17. April 1456 nach Wien auf. Letzter Nachweis für seine Anwesenheit in Innsbruck ist Nr. 4743f. (1456 April 16). Am 18. April, als die Briefe des Bernhard Gradner an die Städte Meran und Brixen in Innsbruck eintrafen, war der Hz. bereits aufgebrochen. S.u. Nr. 4750. Er kehrte erst nach über einem Jahr am 10. Mai 1457 zurück; vgl. Baum, *Sigmund der Münzreiche* 170 und künftig AC II 5.